

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 15 (1932)
Heft: 1

Rubrik: Ortsgruppen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eingestellt seien, und nebenbei den Abwehrkampf führten, sie an unserer Bewegung desinteressiert seien, wohlverstanden auch an einer proletarischen Freidenkerbewegung. Die Situation ist eben so, dass diese Strategen uns erst umwerben, wenn wir eine organisatorische Macht geworden sind. Darum haben wir, das ist meine Auffassung, nicht um die Gunst einer Partei zu buhlen, sondern müssen uns aus eigener Kraft Geltung im Kampfe verschaffen. Der Opportunismus im politischen Lager ist alles andere als unserer Bewegung günstig. Daher habe ich aus meinen Erfahrungen heraus meine frühere Auffassung in bezug auf taktische Einstellung gründlich geändert. Wer heute als Freidenker eine politische Partei für antikirchliche Aktionen interessieren möchte, der stösst auf wenig Neigung und wird als Taktiker nicht voll genommen. Man lehnt uns schon aus wahlopportunistischen Rücksichten ab, und unterstützt die sozialreligiöse Bewegung, die man sogar als Vorposten sozialistischer Interessen im kirchlichen Lager betrachtet. Der Jubel in der S. P. D.-Presse anlässlich des Erscheinens des Blattes der katholischen Sozialisten in Berlin zeigt zur Genüge die Richtigkeit unserer Behauptung.

Eine unabhängige Freidenkerbewegung ist schon aus Prestige Gründen für die proletarischen Parteien und als Arbeitsteilung notwendig. Eine offen antireligiöse Arbeiterpartei in einer stockkatholischen Gegend würde sich die Situation nur erschweren. Wer sich als Katholik bei den freien Gewerkschaften und der Partei organisiert, wird mit der Zeit auch weltanschaulich geklärt, das wahre Gesicht der Kirche erkennen.

Ich stehe allerdings auch auf dem Boden, wenn es eine parteipolitische Neutralität in der Freidenkerbewegung gibt, ohne dass sie deswegen gegen ihre innersten Interessen verstösst, dass es eine politische im Kampfe gegen Kirche und Religion nicht geben kann, weil dieser zugleich ein politischer und ein Frontabschnitt im Klassenkampfe ist. Nun sind aber unsere Methoden nicht in erster Linie politische, sondern wissenschaftlich fundierte, die der Aufklärung dienen sollen. Der Prozess der Entreligiösierung der Massen ist sowohl subjektiv, vielleicht aber noch in grösserem Masse durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Umwälzungen bedingt, die in ihrer Brutalität die Massen der Kirche immer mehr entfremden. Die heutige Freidenkerbewegung ist im Gegensatz zu derjenigen der Aufklärungsperiode zum Schlusse gekommen, dass die Massen nicht durch blosses Aufklären geistig zu revolutionieren sind, dass wir hierin lediglich der subjektive Faktor sind, der an Stelle der religiösen Indifferenz wissenschaftlich rationalistische Anschauungen popularisiert und aufbaut. Was ich den proletarischen Freidenkern raten möchte, ist das: überdenkt die Situation mehr, bevor ihr leichtfertig Schlagworte gegen eine geistesverwandte Bewegung schleudert. Getrennt marschieren, vereint schlagen ist dann möglich.

(Wir begrüssen diesen Artikel als die erste Stimme aus dem proletarischen Lager, die uns gerecht zu werden versucht.
Die Red.)

Militär.

Aufsatz eines Jugendlichen.

Aha, heute ist der Tag gekommen, da die 28,000 Mann in den Wiederholungskurs einrücken müssen, denn von allen Seiten sieht man Soldaten auf die Stationen zuströmen. Im Zuge drinnen merkt man es besonders, denn die Wagen werden immer stärker mit Militär gefüllt, so dass bald ein rücksichtsloses Gedränge entstanden ist.

Da es mir sonst meistens langweilig ist, finde ich es heute interessanter, das Soldatenleben ein wenig zu betrachten. Aber was kann ich denn jetzt schon vom Soldatenleben sehen, wenn ja noch keiner mehr als eine Stunde im «Narrewandli» steht? Und doch, ich hatte bald genug davon! Nur eine Stunde in andern Kleidern, schon einen andern Charakter, und die Meinung, sich mehr erlauben zu dürfen, als in Zivil. Ich kannte nämlich einige davon, die in einem Nichtraucherabteil wie mit

der grössten Berechtigung zu «bräuken» begannen, was sie sich sonst gewiss nicht erlaubt hätten.

Aber was will man von solchen Kleinigkeiten sagen, wenn sie noch viel anderes, grausigeres gelernt werden? Was ist denn z. B. eine Rekrutenschule? Nichts anderes als eine Lehre zum Kriegen, zum Morden, und um Menschen, die einem nie das Geringste zuleide getan haben, niederzumetzeln. Dazu wird im Kriege noch der Herrgott angebetet, er soll ihnen doch helfen, die Feinde zu schlachten, um mit Gottvertrauen wieder wie Tiere auf sie stürzen zu können. Oder dann wird ihnen von der Kanzel gepredigt, es sei eine Ehre, für das Vaterland zu kämpfen und zu sterben. Es ist wirklich eine Ehre, 10, 20, 100 oder sogar 1000 Menschen zu vernichten, oder wie ein Tier auf dem Schlachtfeld zu verröcheln? Und wie scheusslich, es ist trotzdem noch ein heiliger Krieg. Heutzutage, wo die meisten Menschen Christen sein wollen, redet man von einem «heiligen» Krieg. Eine Schande! Aber welches sind denn die Wurzeln eines solch grausamen Krieges? Das Militär und die Kirche sind die grössten Verdummungsanstalten, in der der Krieg als heilig ausgelegt wird und wo es eine Ehre ist, Hunderte von jungen Leben zu morden!

Ein «heiliger» Krieg! Welcher Wahnsinn, welcher Hohn! Pfui!!!!

Fort mit dem Militär und dem religiösen Wahnsinn! Ohne Krieg, kein Krieg, denn die, die am lautesten schreien: In Ehre im Kampfe fürs Vaterland sterben! schlagen einander selbst keine blutigen Köpfe.

Darum noch einmal: Fort mit dem Militär und Nationalgeist, denn in erster Linie sind wir Menschen und dann erst Deutscher, Franzose, Engländer oder Schweizer.

Ortsgruppen.

BASEL. — Freitag den 15. Januar im «Salmen» Vortrag von Hrn. Dr. Gschwind. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste mitbringen!

— Freitag den 15. Januar, findet in der Mustermesse eine grosse Abrüstungskundgebung statt, in der über das Thema: «Weltabrüstung und Freimaurerei» gesprochen und in der gleichzeitig ein allegorisches Festspiel unseres Präsidenten Flubacher zur Aufführung gelangt. Wir ersuchen alle unsere Mitglieder, gerade für diese Veranstaltung, die öffentlich sein wird, eine starke Propaganda zu entfalten. Unser Mitgliederabend wird daher verschoben. Da wegen anderweitiger Besetzung unser Vereinslokal nicht frei ist, wird die nächste Mitgliederversammlung, die gleichzeitig unsere Jahresversammlung sein wird, mit dem Referate unseres Gesinnungsfreundes Dr. Gschwind auf die Zeit nach Fastnacht verschoben.

BERN. — *Voranzeige.* Die Hauptversammlung unserer Ortsgruppe findet Samstag den 16. Januar, abends 8 Uhr, im Hotel Ratskeller statt. Wir bitten unsere Mitglieder, sich diesen Abend zu reservieren. Spezielle Einladung wird folgen.

— Die diesjährige, erstmalig öffentlich abgehaltene Sonnwendfeier gestaltete sich für unsere Ortsgruppe zu einem vollen Erfolge und einer machtvollen Demonstration. Zahlreich leisteten die Gesinnungsfreunde von nah und fern der Einladung des Vorstandes Folge, ganz besonders stark unsere Mitglieder von Ostermündigen, sodass bald der grosse Theatersaal des «Bierhübli» vollbesetzt war und die Galerie zu Hilfe gezogen werden musste. Die Darbietungen, namentlich die Festrede unseres Sekretärs Krenn, das fröhliche Theaterstück unseres Gesinnungsfreundes Stebler, die verblüffenden Manipulationen unseres Zauberkünstlers usw. fanden starken und verdienten Beifall. Der Tanz hielt jung und alt bis zum frühen Morgen beieinander. Auch die am Sonntagnachmittag im Hotel «Ratskeller» abgehaltene Kinderfeier wies starken Besuch auf und nahm einen wohlgegelungenen Verlauf. Allen, die zum Wohlgefallen unserer diesjährigen Sonnwendfeier beigetragen haben, sei es durch Zuwendung von Gaben, durch Mitwirkung an den Darbietungen oder durch Leistung der Organisationsarbeit, sei der herzliche Dank des Vorstandes ausgedrückt. —z.

BIEL. — *Todesfall.* Die Frau unseres lieben Gesinnungsfreundes Erwin Zeender, Frau Frieda Zeender-Hässler, ist plötzlich am Dienstag den 15. Dezember gestorben. Die Leichenfeier nahm unser Sekretär Krenn vor, der sowohl im Trauerhause als auch auf dem Friedhof erhebende Trostworte den Hinterbliebenen zu sagen wusste. Es war das erste Begräbnis von unserer Seite in Biel und hat überall den besten Eindruck hinterlassen. Der seelenguten, edlen Frau Frieda Zeender wollen wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

OLTEN. — Generalversammlung am Sonntag den 10. Januar, 9.30 Uhr vormittags im Volkshaus. Alle Mitglieder sollen bestimmt zur Generalversammlung erscheinen.

Am Mittwoch den 6. Januar: Oeffentlicher Vortrag des Sekretärs Krenn über: «Anfang und Ende der Welt». Man beachte die Tagespresse, in der das Lokal noch genau bekanntgegeben werden wird. Agitiert für einen starken Besuch.

RHEINFELDEN. — Montag den 11. Januar im Kranzsaale öffentlicher Vortrag des Sekretärs Krenn über das Thema: «Anfang und Ende der Welt nach Bibel und Wissenschaft.» Beginn 20 Uhr. Werbt für einen Massenbesuch!

THUN. — Der letzte Vortrag war ein voller Erfolg. Einzelne Vortragsbesucher haben bereits den Eintritt zugesagt. Es liegt an den Mitgliedern, bei weitem bekannten Besuchern zu versuchen, ob sie als Mitglieder oder vorerst als Abonnenten Interesse haben.

16. Januar 1932: Hauptversammlung im Hotel «Emmenthal» mit Referat von Sekretär Krenn mit dem Thema: «Sind wir Bolschewiken?»

WEINFELDEN. — Am Sonntag den 10. Januar findet um 3 Uhr nachmittags im Restaurant «Krone» eine öffentliche Versammlung statt, in der Sekretär Krenn über die Frage: «Kann uns das Christentum erlösen?» sprechen wird. Freunde vom Kanton Thurgau,

erscheint zahlreiche zu dieser Versammlung, die den Ausgangspunkt einer neuen Ortsgruppe geben wird.

WINTERTHUR. — 5. Januar. *Untergruppe Veltheim:* 20 Uhr in der «Konkordia».

6. Januar. *Untergruppe Töss:* 20 Uhr im «Klosterhof».

11. Januar: *Untergruppe Altstadt:* 20 Uhr im «Schöntal».

19. Januar. *Untergruppe Wülflingen:* 20 Uhr in der Reblauben.

ZOFINGEN. — Samstag den 16. Januar in der «Rössli» Generalversammlung, zu der alle Mitglieder erscheinen sollten.

ZÜRICH. — Unsere Sonnwendfeier vom 19. Dezember nahm einen angeregten, frohen Verlauf. Sie wurde bereichert durch eine Festrede von Sekretär Krenn, ernste und heitere Darbietungen von Gesinnungsfreund Brauchlin, Gesangseinlagen der Damen Preisser und Schär, sowie unsern erprobten Hausmusikern Hr. Meyer und Kuhn. Nicht vergessen sei die Kinderfeier vom Sonntagnachmittag, zu deren Gelingen die Damen Meyer und Zelfel ihr Bestes beitrugen. Allen aktiv Mitwirkenden, sowie den freundlichen Spendern und Gönnern, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

— Im Januar treffen wir uns jeden Samstagabend im «Sonnetal»; Badenerstr. 154. Die Darbietungen werden von Fall zu Fall im Tagblatt bekanntgegeben.

Prof. Dr. August Forel über die freiwirtschaftl. Schriften

Ich empfehle auf das wärmste diese lehrreichen, billigen Broschüren jeder Person, die sich für die Wohlfahrt der Schweiz und aller deutsch sprechenden Länder interessiert. Sie behandeln einen Gegenstand, der heute brennend ist, und zwar in knapper, leicht verständlicher, klarer, beispielreicher Weise. Sie zeigen wie wir, heute mehr denn je, die blinden Sklaven einer wechselnden Geld-, Gold- und Banknotenwährung sind, die entschieden *dauernd* und *fest* überall stabilisiert werden muss, wenn wir endlich, und zwar ein jeder von uns, aufhören wollen, als Spielbälle einiger internationaler Welttrusts zu dienen, die Milliarden aus der Geistes- und Körperarbeit von uns allen mühelos verdienen, ohne dass wir wissen oder ahnen wie und warum. Es ist wahrhaftig besser, einige Centimes, Pfennige oder Groschen zu opfern für das Lesen und Kopieren eines so wichtigen Gegenstandes, als für eine Zigarre, ein Glas Wein oder eine Cinemavorstellung.

Dr. A. Forel, vorm. Professor in Zürich.

Die Krisenfrage behandeln:

FRITZ SCHWARZ: *Kampf der Absatzstockung und der Arbeitslosigkeit!* 32 S. Fr. —25.

REICHSBUND DEUTSCHER TECHNIK: *Arbeitslosigkeit, Absatzstockung und ihre Beseitigung.* (Grossformat) 48 S. mit zahlreichen Figuren. Fr. 1.—.

Weitere interessante Schriften:

FRITZ SCHWARZ: *Freiwirtschaft und Sozialismus.* 32 S. Fr. —30.
FRITZ SCHWARZ: *Vorwärts zur festen Kaufkraft des Geldes.* 72 S. Fr. 1.—.

SILVIO GESELL: *Die Ursache der Ausbeutung und ihre Beseitigung.* 52 S. Fr. —50.

Vollständiges Verzeichnis steht zur Verfügung. Auswahlsendungen sofort und gerne! Probenummern der «Freiwirtschaftlichen Zeitung» gratis.

Schweizer Freiwirtschaftsbund, Bern

NB. *Freidenker* erhalten bei Bezugnahme auf dieses Inserat 10% Rabatt auf Bestellungen, die bis 31. Januar 1932 eingehen!



Vornehme Packung
erreichen Sie durch die
Reklamebänder
der Firma
E. AMMANN & CIE, BASEL

Unsere Bezugsquellen.

BASEL

Bettwaren. Für Neuanfertigungen und Umarbeiten empfiehlt sich bestens *B. Lindauer*, Basel, Bläsiring 101.

Reklamebänder liefern in tadelloser Qualität *E. Ammann & Cie.*, Basel.

Malerarbeiten. Für tadellose Ausführung empfiehlt sich *Karl Diebold*, Flachländerstr. 15, Basel. Tel. 33.142.

BERN

Annoncen-Exped. & Reklameberatung, *Emil Hubacher*, Bern, Brunnadernstr. 63, Tel. Boltwerk 39.93, empfiehlt sich bestens.

Malerarbeiten. Für solide u. saubere Ausführung empfiehlt sich bestens *J. Hans*, Könizstr. 77, Tel. Zähringer 50.93.

Elegante Masschneiderei für Herren u. Damen. Empfehle mich den wert. Ges.-Fr. bestens *E. Neundorf-Wehr*, Kramgasse 9. Tel. Ch. 42.90.

Pelzwaren aller Art (sowie neue) besorgt vertrauensvoll *J. Laczko*, Kürschnermeister, Spitalgasse 9, 4. St.

Jedes Buch sowie Zeitschriften etc. durch *Hans Huber*, Bern 16.

Alle Buchbinderarbeiten besorgt prompt und gewissenhaft *Buchbinder Karl Krähenbühl*, Sulgenbachstr. 42. Tel. Chr. 14.22.

Uhren, beste Marken, Goldwaren, Bestecke, Reparaturen. *Müller* Kramgasse 14.

Radioapparate, Grammophone und Musikplatten, beste Marken finden Sie im Phonohaus *E. Mathys*, Gesellschaftsstr. 37, Bern.

Platzierungsbureau Hofer plziert u. sucht stets tüchtiges Hotel-Restaurant- und Privatpersonal. Bern, Marktgasse 65, Tel. B. 27.43.

Drucksachen jeder Art lassen Sie vorteilhaft anfertigen bei *Mettler & Salz*, Bern, Tscharnnerstrasse 14a. Tel. Christoph 19.03.

WINTERTHUR.

Nähmaschinen, für alle Branchen, neu oder gebraucht durch Gesinnungsfreund *Bissegger*, Sonnegstr. 3, Winterthur-Töss.

Radio-Apparate beziehen Gesinnungsfreunde vorteilhaft bei *A. Klee*, Ob. Deutweg 55. Reparaturen billig. Karte genügt.

ZÜRICH.

Papiere jeder Art, Packpapier etc. liefern *Weber, Adank & Deiss*, Zürich 5, Limmatstr. 152, Telefon 38.057.

Mode- und Pelzatelier, *Mad. Schaer-Rösler*, Zürich 6, Turnerstr. 4 empfiehlt sich für alle einschl. Arbeit. b. fachg. bill. individ. Bedienung

Bücher aus allen Wissensgebieten. *A. Rudolf*, Buchhandlung, Mühlegasse 13, Zürich 1.

Uhren jeder Art, Goldsachen, Trauringe. *Willy Hartmann*, Hechtplatz, Sonnenquai.

Unsere Verkehrslökal.

BERN.

Restaurant Union mit **Bernerstube** und **Grill-Room für Feinschmecker.** Amthausgasse 10 und Marktgasse 15.

Waadtländerhof - Hotel-Restaurant. Ia. Waadtländerweine. Gute bürgerliche Küche. Plättli-Spezialitäten. Schuplatzpass.

LAUFENBURG.

Gasthof u. Weinstube „zum Meerfräulein“, Laufenburg bei der Rheinbrücke, empfiehlt sich den w. Ges.-Fr. bei Ausflügen bestens. Vorz. Küche, reelle Weine, Feldschlösschen Bier. Tel. 18.